

Die *Untersuchungen zum mandäischen Wortschatz* sind ein etymologisches Wörterbuch des Mandäischen. Sie wurden unter der Leitung des Semito-Hamitisten *Otto Rössler*, Tübingen, verfaßt und 1958 als Inaugural-Dissertation für das Fach Semiotistik angenommen.

Aufgabe der *Untersuchungen* ist es, den bis Mitte des 20. Jahrhunderts bekannten mandäischen Wortschatz etymologisch zu erschließen. Dabei wird zum einen der Wortschatz des Mandäischen definiert, um ihm lexikographisch einen Platz im Gebäude der aramäischen Dialekte zuzuweisen. Zum anderen werden auch all jene Wörter und Redewendungen festgehalten und zu ihren Wurzeln zurückverfolgt, die nicht aramäischen Ursprungs sind und aus anderen Kulturkreisen stammen, darunter Wörter aus anderen nordwestsemitischen Sprachen, aus dem Akkadischen und aus den iranischen Sprachen. Dadurch wird aufgezeigt, daß die Mandäer im Laufe ihrer Geschichte im südlichen Zweistromland, wohin sie schon vor der Zeitenwende gelangt sind, immer wieder neue Nachbarn hatten, die sie sprachlich und kulturell nachhaltig beeinflußt haben. Das hatte zur Folge, daß ihr Wortschatz ein stark polyglottes Gepräge hat.

Die einzelnen Lemmata sind mit zahlreichen Belegstellen versehen, ein Register der Wörter fremder Herkunft schließt die *Untersuchungen* ab.